

Die Zukunft der (sozialen) Pflegeversicherung

Oliver Blatt

Abteilungsleiter Gesundheit

Verband der Ersatzkassen e. V.

53. Fachgespräch des Vereins
zur Förderung der Versicherungswissenschaft

in Berlin am 05.09.2023

Zukunftsfragen der Sozialen Pflegeversicherung

**Die soziale Pflegeversicherung ist der soziale Kitt unserer Gesellschaft.
Zentrale Fragestellungen der/für die Zukunft:**

- Finanzierung: Solidarsystem finanziell absichern.
- Versorgung: Wer pflegt uns morgen? Strategien, um Pflege zu vermeiden.
- Digitalisierung: Chancen/Risiken?
- Nachhaltigkeit des Pflegesektors, Hitzeschutzkonzepte



Eckdaten der Sozialen Pflegeversicherung

- **Anzahl Versicherte:** 73,5 Mio.

- **Leistungsbezieher (Summe):** 4,6 Mio.
 - davon ambulant: 3,7 Mio.
 - stationär: 0,9 Mio.

- **Beitragsatz:** maximal 4 % bis minimal 2,4 % (in Abhängigkeit vom Alter des Versicherten und von der Anzahl seiner Kinder unter 25).

- **Feste Leistungsbeträge:** Gestaffelt nach Pflegegrad, zudem Zuschüsse zu den Heim-Pflegekosten (§ 43c SGB XI) gestaffelt nach Aufenthaltsdauer (bis zu 75 % von derzeit Ø 1.245 Euro/Monat ab 36 Monaten)

- **Leistungsausgaben:** 50,0 Mrd. Euro/Jahr
 - davon ambulant: 35,5 Mrd. Euro/Jahr
 - davon stationär: 14,7 Mrd. Euro/Jahr

Prognose:
6 Millionen
Leistungsempfänger
in 2030?

Finanzsituation der Sozialen Pflegeversicherung

Die Pflegeversicherung hat im Rahmen der sog. „Pflegeschutzschirme“ über 8 Mrd. Euro verausgabt. Das zeigt ihre Leistungsfähigkeit.

- Die SPV schloss das 1. Quartal 2023 mit leichtem Defizit (–0,4 Milliarden Euro) ab. Für 2023 wird Einnahmeüberschuss erwartet (Ende 2022: Defizit von über 2 Mrd. Euro).
- Wesentliche Faktoren: Erhöhte Beitragseinnahmen seit 01.07.2023 und Aussetzung der Zuführung zum Pflegevorsorgefonds.

Es fehlt weiterhin ein politisches Gesamtkonzept für eine nachhaltige Finanzierung.

Finanzsituation der Pflegebedürftigen



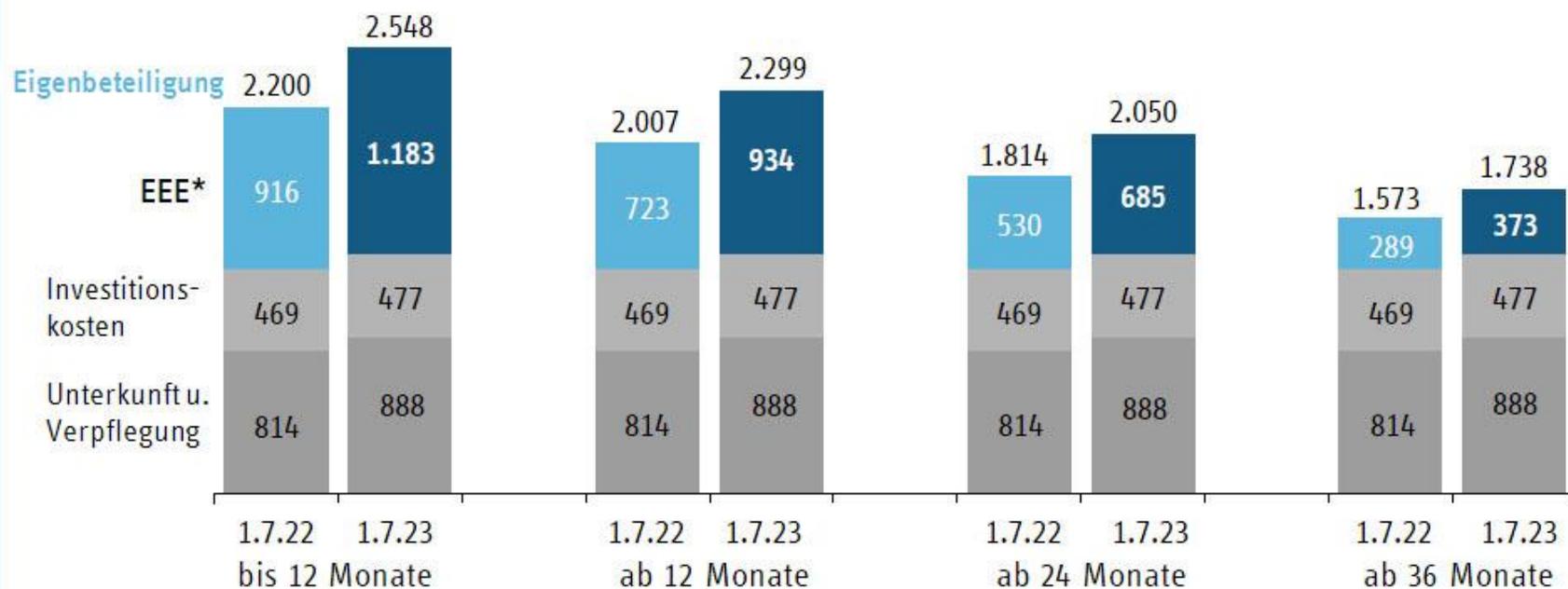
Pflegeversicherung
© studio v-zwoelf/Adobe Stock

Die finanzielle Belastung im „Versicherungsfall“

- **Preistreiber:** Bessere Entlohnung (nach Tarif seit 01.09.2022) sowie Energie- und Lebensmittelkosten.
- **Investitionskosten:** Länder kommen ihrer Verpflichtung zulasten Pflegebedürftiger nicht nach: Ø-Investkostenanteil: 477 Euro pro Monat.
- **Weniger „Kaufkraft“:** Im ambulanten Bereich können weniger Leistungen eingekauft werden!
- **Zugleich:** Starker Rückgang bei den Sozialhilfeleistungen (Hilfe zur Pflege) um 26 % (4,7 Mrd. auf 3,5 Mrd. Euro).

Eigenanteile (Stand: 01.07.2023)

Finanzielle Belastung einer/eines Pflegebedürftigen in der stationären Pflege
in EUR je Monat nach Aufenthaltsdauer
1. Juli 2022 und 1. Juli 2023 - Bundesgebiet



*EEE = Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil (ohne Ausbildungumlage bzw. individuelle Ausbildungskosten) gilt einheitlich für alle Bewohner einer Pflegeeinrichtung, variiert jedoch zwischen den Einrichtungen.

Seit 1.1.2022: Reduzierung des EEE durch einen aufenthaltsabhängigen Leistungszuschlag (§ 43c SGB XI).

Quelle: vdek.



Wer pflegt uns morgen?

Die gute Nachricht: „Jobmotor Pflege“

- Steigende Beschäftigtenzahlen in der Branche
- Beinahe Verdopplung der Beschäftigtenzahl (ambulante und stationäre Pflege) zwischen 1999 und 2019 (2019: 780.000)
- Stark steigende Löhne

Die schlechte Nachricht: Rückläufiges Erwerbspersonenpotential

- Rückläufiges Pflegekräftepotenzial, brancheninterne/-übergreifende Konkurrenz
- Immer noch zu beobachten: Verlust der „Motivierten und Resignierten“, geringe Bereitschaft zum Wiedereinstieg

**BARMER–Pflegerreport (2021):
2030 fehlen mehr als 180.000 Pflegekräfte.**



Häusliche Pflege
© Halfpoint/Adobe Stock

Wer pflegt uns morgen?

Pflegeberuf attraktiv gestalten/halten. Wichtige Bausteine sind auf den Weg gebracht.



Baustein 1: Ausbildung

Pflegeberufegesetz mit Landesausbildungsfonds (Kosten 2022: 3,2 Mrd. Euro/Jahr, GKV und SPV: ca. 1,7 Mrd. Euro)
→ u. a. Befreiung von Schulkosten, Refinanzierung von Ausbildungsvergütungen

Baustein 2: Löhne

Pflicht zur Entlohnung nach Tarif seit 01.09.2022. Vollständige Refinanzierung der nachgewiesenen Kosten. Die Branche ist auf einem guten Weg zu „fairer“ Bezahlung.

Wer pflegt uns morgen?



Baustein 3: Arbeitsbedingungen

Gesetzliche Sofort- und Förderprogramme für zusätzliche Hilfs- und Fachkräfte (bisher zu ca. 7.600 zusätzliche besetzte Hilfs- und Fachkraftstellen) sowie zur Verbesserung von Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf

Ersatzkassen unterstützen bei einem modernen betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGF)

Einführung eines neuen Personalbemessungsinstruments seit Juli

Unterstützung der Pflege-Einrichtungen bei der Einführung/dem Ausbau eines BGF.

<https://www.mehrwert-pflege.com>



**MEHRWERT:
PFLEGE**

EIN ANGEBOT DER ERSATZKASSEN

Pflege vermeiden, in Prävention investieren

DIW-Studie 2021 (Johannes Geyer et al.)

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.827684.de/21-44.pdf

- Pflegebedürftigkeit hängt von der sozialen Stellung ab, armutsgefährdete Menschen haben eine geringere Lebenserwartung und werden deutlich früher pflegebedürftig als wohlhabende.
- Gezielt in Prävention für vulnerable Gruppen investieren! Pflegekassen haben den gesetzlichen Auftrag 20 Cent/Versicherten in Präventionsmaßnahmen für Pflegebedürftige investieren.
- Herausforderungen: Wirksame Präventionsleistungen entwickeln, geeignete Anknüpfungspunkte vor und bei Pflegebedürftigkeit finden.

Pflege vermeiden: Gesunde Lebenswelten schaffen

Ersatzkassen/vdek nehmen die Herausforderung an und entwickeln präventive Maßnahmen auch für pflegebedürftige Menschen

- Unterstützung von Menschen durch eine gesundheitsfördernde Gestaltung ihrer Lebenswelten
- Entwicklung von Ansätzen gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis
- Erprobung und Umsetzung von nachhaltigen Projekten, d. h. Sicherung der Wirkungen auch über die Finanzierung hinaus



<https://www.gesunde-lebenswelten.com>



Digitalisierung in der Pflege – Chancen und Risiken



Digitalisierung als starker Treiber im Pflegebereich

- Für die Pflege gelangen zunehmend digitale Hilfen auf den Markt: Von digitalen Beratungen bis hin zu Sensor- bzw. Assistenzsystemen und Pflege-Apps.
- Digitale Pflegeanwendung (DiPAs) und die Begleitung in deren Anwendung sind neue Leistungen der Pflegeversicherung.
- Zudem entstehen nützliche Angebote auch losgelöst von der Pflegeversicherung (z. B. Lieferdienste, Online-Sprechstunden, Haushalts-Roboter, Smart Living, Sprachbedienung etc.).

Digitalisierung in der Pflege – Chancen und Risiken

Chancen

- **Entlastung:** Pflegekräfte können entlastet werden.
- **Niedrigschwelliger Zugang:** Bspw. Pflegeberatung.
- **Bürokratieabbau:** Dokumentation und Abrechnung vereinfachen → Kapazitäten für die Tätigkeit am Menschen werden frei.



Risiken

- **Digitalisierung als Selbstzweck:** Verfügbarkeit digitaler Produkte verbessert nicht automatisch die Versorgung.
- **Technik statt Fürsorge:** Pflege ist geprägt durch Interaktion und Fürsorge.
- **Fehlallokation:** Ein Nutzen muss zweifelsfrei erkennbar sein, im Sinne der Pflegebedürftigen und um eine effizienten Verwendung der Beitragsmittel sicherzustellen.

Pflege und Klima

Pflege der Zukunft muss nachhaltig(er) werden

- Gesundheitssektor ist für 5,2 % der nationalen Treibhausgasemissionen verantwortlich – dazu zählen auch ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen einschließlich ihrer Lieferanten.
- Wie in anderen Branchen bestehen noch zahlreiche Hebel, um Emissionen zu senken, ohne die Versorgung zu verschlechtern.
- vdek wird sich dafür einsetzen, hier die Rahmenbedingungen und Anreize für eine nachhaltige Pflegeversorgung zu setzen.



Foto: M. Schreck

Pflege und Klima

Klima-Konzepte der Einrichtungen: Beispiel „Umgang mit Hitze“

- Aktuelle Zahlen einer Studie des Robert Koch Instituts belegen, dass die Hitze in den Jahren 2018 bis 2020 bis zu 20.000 Todesfälle verursacht hat. Erstmals wurde eine Übersterblichkeit aufgrund von Hitze in drei aufeinanderfolgenden Jahren beobachtet.
- Hitze trifft vor allem ältere Menschen und Personen mit Vorerkrankungen und verstärkt sich in städtischen Gebieten.
- Zukünftige Pflege- und Versorgungskonzepte müssen hinsichtlich der neuen Herausforderung angepasst werden.

Fazit

- Pflege ist eine bedeutsame gesellschaftliche Herausforderung. Die soziale Pflegeversicherung als Säule des Sozialversicherungssystems muss finanziell zukunftsfest aufgestellt werden.
- Sicherung der Fachkräfte ist eine große Herausforderung. Immerhin: Hier hat man sich politisch bereits auf den Weg gemacht.
- Digitalisierung als Chance begreifen! Die eigentliche Pflege (Mensch-zu-Mensch-Beziehung) darf nicht zu kurz kommen. Digitale Angebote müssen stets unabhängig überprüft und bewertet werden.
- Prävention stärker in den Fokus nehmen und ausbauen!
- Pflege muss ökologisch nachhaltig ausgerichtet werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Oliver Blatt

Leiter der Abteilung Gesundheit

Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek)

Tel.: 030 / 26 931-1900, Fax: 030 / 26 931-2905, [oliver.blatt\[at\]vdek.com](mailto:oliver.blatt[at]vdek.com)